

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
Kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Sonnabend, den 1. März 1879,  
Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungsloale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Aufschlage in der Hauseflur des amts-hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.  
Schwarzenberg, am 27. Februar 1879.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Freiherr von Wirting.

Elkr.

### Tagesgeschichte.

— Berlin. Während unsere medizinischen Autoritäten im Astrachan'schen Gouvernement von Dorf zu Dorf wandern und hier und da selbst eine Quarantäne auszuhalten haben, kommt aus Petersburg die Nachricht, daß dort der erste pestähnliche Krankheitsfall vorgekommen sei. Der Umstand, daß der amtliche „Regierungsbote“ selbst zu der betreffenden Veröffentlichung benutzt wird, ist an und für sich schon bedenklich genug, und der Versuch, den neuen Krankheitsfall mit der im Jahre 1877 von Professor Deppaer in Astrachan beobachteten Epidemie zu identifizieren, muß um so befremdlicher erscheinen, als ja in diesem Falle, wenn es sich nicht um die Pest handelte, gar kein Grund vorgelegen hätte, erst den „Regierungsboten“ und dann den Telegraphen in Umlauf zu versetzen. Natürlich wird man sich in Rußland alle Mühe geben, den pestartigen Charakter der Erkrankung in Abrede zu stellen. — Wenn Petersburg aber wirklich ein Pestbeerd werden sollte, so hätten die günstigeren Berichte, welche aus dem Gouvernement Astrachan eintreffen, wenig mehr zu sagen. Jedenfalls tritt an die deutsche Reichsregierung die erhöhte Pflicht heran, schleunigst für zuverlässige und sachverständige Berichterstattung aus St. Petersburg zu sorgen, damit man Angesichts der russischen Beschönigungsversuche die volle und ganze Wahrheit erfahre. Auf die Sicherung der Grenze aber wird man zu unserem Schutze fortan doppelt und dreifach Bedacht nehmen müssen.

— Leipzig, 26. Februar. Heute früh sind hier drei größere zu Industrie-Etablissements gehörige Wasserbrunnen plötzlich versiegt. In einem vierten fällt der Wasserstand rapide. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt darüber, ebenso, weil die Commissionssitzungen jetzt nur noch geheim gehalten werden, und man über deren Resultat in jüngster Zeit nichts mehr erfährt. Die Zersung der Urquelle ist jetzt bis auf 4 1/2 Meter vorgeschritten.

— Kopenhagen, 26. Februar. In Folge neuerlichen sehr heftigen Schneestürms ist in ganz Dänemark der Eisenbahnbetrieb eingestellt, die Ankunft von Posten ist heute nicht zu erwarten. Der Eistransport zwischen Seeland und Falster ist ebenfalls eingestellt.

— Der kaiserliche Prinz Louis Napoleon, der durch die jüngste Wendung der Dinge in Frankreich von seiner zeitweisen Entbehrlichkeit in Europa überzeugt worden sein mag, gedenkt die nächste Zeit dazu zu benutzen, sich seine militärischen Sporen im Kriege gegen die Kaffern zu verdienen. Er hat sich nach Port Natal in Südafrika eingeschifft, um im englischen Heere den Feldzug gegen die Zulus mitzumachen. Wie sein berühmter Großvater sucht auch er seine Lorbeeren bei der Artillerie; dem Vernehmen nach wird er dem Stabe dieser Truppengattung attached. Vor seiner Abreise hat er ein Schreiben an den früheren Minister seines Vaters, Rouher, gerichtet, in welchem er demselben seine Absicht mittheilt und hinzufügt, seine Gedanken würden stets auf Frankreich gerichtet sein, er rechne darauf, daß während seiner Abwesenheit die Anhänger der kaiserlichen Sache vereint bleiben und sich auch fernerhin dem Lande als eine Partei zeigen würden, welche treu ihren Grundsätzen immer befeest bleibe von glühendem Patriotismus. Ob der junge Held den Zulus gegenüber glücklicher sein wird, als 1870 nach seiner berühmten „Feuerpause“, muß die Zukunft lehren.

— Von unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß der Fürst Krapotkin, der russische Gouverneur von Charkoff, welcher vor einigen Tagen das Opfer eines Attentats wurde, bereits schon ein Mal in dieser Weise angefallen und durch Revolvergeschosse verwundet wurde. In russischen Kreisen sieht man in dem Ereigniß die Nachwehen der letzten

studentischen Unruhen, bei denen der Fürst sich sehr unbeliebt gemacht haben soll.

### Sächsische Nachrichten.

— Die am Mittwoch, den 5. März d. J. stattfindende Sitzung des Kreis-Ausschusses zu Zwickau hat folgende Tagesordnung: 1) Die Ablehnung der Wahl zum unbesoldeten Rathemittgliede Seiten des Kaufmanns A. Wolf in Treuen betr. 2) Beschwerde des Tischlermeisters Delschlägel in Schneeberg wegen seiner Abschätzung. 3) Veremigung einiger Parzellen aus der Flur Marienberg mit der Flur Pobershan betr. 4) Beschwerde des Fabrikanten F. H. Wöschler in Viertrane wegen des in seiner Communalanlagen-Sache zu leistenden Entes. 5) Rekurs der Firma: August Fischer in Reichenbach gegen ihre Heranziehung zur städtischen Malzsteuer das. 6) Uebernahme einer dauernden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Zwickau durch Annahme: a) einer Stiftung des Herrn Grafen Bose zu Frankfurt a. M., sowie b) einer Stiftung der Frau verw. Wolf in Zwickau. 7) Rekurs des Fabrikanten D. F. Paul in Grün gegen seine Heranziehung zu den städtischen Anlagen in Lengensfeld. 8) Rekurs des Fabrikanten Fr. W. Kromer in Reichenbach in seiner Abschätzungs-Angelegenheit. 9) Vereinigung des Dorfes Thum mit den Gemeinden von Stadt Thum und Herold. 10) Begutachtung eines Gesuches um Genehmigung zu Erhebung einer communlichen Biersteuer in Klingenthal und mehreren Nachbarorten re. betr. 11) Differenzen zwischen verschiedenen Ort-armende-bänden.

— Ueber weitere Verkehrsstörungen auf den sächsischen Eisenbahnen, welche in Folge des immer noch fortdauernden Schneefalles eingetreten sind, meldet das „Chemn. Tzbl.“ unterm 26. Febr.: Kaum war gestern im Laufe des Tages einige Regelmäßigkeit in dem die hiesige Station berührenden Eisenbahnverkehr wieder eingetreten, als das am Spätnachmittage plötzlich neu auftretende heftige Schneewetter noch größere Störungen allerwärts hervorbrachte. Die letzten Züge zwischen Dresden und Chemnitz konnten ihr Endziel nicht erreichen, mußten zum Theil zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehren, theils unterwegs liegen bleiben. Dasselbe Schicksal traf die auf der Linie Chemnitz Leipzig verkehrenden Züge, indem der letzte Zug von Chemnitz weiter nicht als nach Borna gelangte, weil der entgegenkommende, nach Chemnitz bestimmte Zug bei Lobstädt im Schnee lag. Zwischen Riebis und Leipzig war die Bahn desgleichen unfahrbar und saßen auch dort ein Paar Züge fest. Der letzte Zug von Riesa nach Chemnitz verannte sich bei Ditzan im Schnee und entgleiste dazu mit 5 Wagen; nur ein Theil des Zuges gelangte bis Döbeln, wo er verblieb. Der 9 Uhr Abends von Chemnitz abgelassene Gegenzug erreichte sein Endziel ebenfalls nicht. Da nun auch ein Güterzug auf gedachter Linie bei Schweikershain sitzen geblieben war, übrigens das Schewetter immer zunahm, so mußte zwischen Chemnitz und Riesa der Verkehr ganz eingestellt werden. Ein Gleiches erfolgte zwischen Riesa und Dresden und Chemnitz-Leipzig. Erst von Mittags an langten die verschneiten gewesenen Züge nach und nach in Chemnitz an und wurden von hier ebenfalls wieder Züge abgelassen. Gegenwärtig — Nachmittags 5 Uhr — ist der Verkehr nach Dresden, Leipzig, Riesa wieder offen, jedoch noch nicht ohne Verzögerungen zu bewerkstelligen. Die Linie Weipert-Annaberg und die Strecke Marienberg-Reichenbach sind noch verschneit. Auf der Strecke Chemnitz-Annaberg, Chemnitz Aue-Adorf, Chemnitz-Limbach blieben größere Störungen ausgeschlossen. An vielen Stellen waren die ausgefandten Hülfsmaschinen nicht im Stande, die verschneiten Züge zu befreien und wurden zum Theil selbst von diesem Geschick ereilt.